

Dölsacher

Gemeindezeitung

mit Dölsacher Pfarrblatt

1. Jahrgang : Nr.4, Juni 1980
An einen Haushalt der Gemeinde Dölsach
P.b.b.

Eigentümer und Verleger: Landjugend Dölsach, Herausgeber und für den Inhalt
verantwortlich: Hans Oberbichler, 9991 Dölsach, Stribach Nr. 6
Erscheinungsort Dölsach Verlagspostamt 9991 Dölsach

Kommt Großbetrieb nach Dölsach

Wie bereits einem Großteil unserer Gemeindebewohner bekannt, bekundet eine italienische Firma großes Interesse, in Dölsach einen Betrieb zu errichten. Die nachstehenden Angaben erhielten wir von Vertretern der Gemeinde und vom zuständigen Herrn vom Amt der Tiroler Landesregierung, Dr. Fischer, Referat Raumordnung. Ein geplantes Gespräch mit dem Firmeninhaber kam nicht zustande, da dieser zur Zeit in Amerika weilt.

DIE FIRMA

Die Firma SNAIDERO stellt sich in einem buchähnlichen Katalog für Küchen selbst vor. Wir entnehmen daraus:

Die Geschichte der Snaidero hat im Jahre 1946 begonnen. Rino Snaidero, der Gründer, hat den Betrieb aufgebaut und das Unternehmen bis zum heutigen Ausmass erweitert. Die Geschichte eines self-made Mannes, die immer wieder in Bewunderung versetzt. Spricht man von Snaidero, darf man die Willenskraft, die Erfahrung und die Gesinnung nicht vergessen, die zu diesem Erfolg beigetragen haben.

Dies sind die wahren Werte des Unternehmens, das sich heute wie folgt zeigt: 1500 Arbeitnehmer, 6 Betriebe mit direkter Verwaltung, 250 000 m² Produktionsfläche und 120 Lastzüge, die Europa, Nordamerika, Nordafrika und den Nahen Osten beliefern. Die Handelsorganisation ist mit 280 Personen tätig. Sie verfügt außerdem über Vertretungen in verschiedenen Ländern und über 2 Filialen, eine in Frankreich und eine in Kanada.

Trotz ihrer Größe und der Unterstützung einer EDV-Anlage, vernachlässigt die Snaidero die menschlichen Beziehungen zu ihren Kunden nicht.

Snaidero, ein beeindruckender und moderner Industriekomplex, der es geschafft hat, durch sein handwerkliches Können und durch persönlichen Einsatz, sich auf dem Weltmarkt zu beweisen.

WARUM IN DÖLSACH

Snaidero hat gegenüber dem Land Tirol Interesse bekundet, in Osttirol einen Betrieb zu errichten. In Betracht käme ein Standort an der Strecke Plöckenpaß-Arnach/Sillian. Dies deshalb, weil er damit zwischen seinen Werken einen Kreisverkehr hätte. Im Oberland sind bereits einige Betriebsstätten neu errichtet worden. In Lienz kommt die Fa. Liebherr. Übrig blieben noch die Standorte Dölsach und Nikolsdorf. Seitens des Landes wurde nun in Dölsach angefragt, ob Interesse für eine solche Betriebsniederlassung bestünde. Der Gemeinderat hat sich daraufhin einstimmig dafür ausgesprochen.

Die Firma benötigt ca. 8 ha Grund. Geeignet erschien nach längeren Überlegungen das Areal entlang der Bahnlinie unterhalb des Betonwerkes Moser in Görtschach. Eigentümer ist die Agrargemeinschaft Görtschach-Gödnach. Diese hat sich in einer Vollversammlung mehrheitlich bereit erklärt, diesen Grund zur Verfügung zu stellen.

WAS PLANT SNAIDERO

Das Erzeugungsprogramm sieht vor, Möbel, vorwiegend aus Massivholz zu fertigen. Diese werden wieder nach Italien geliefert. Um Transportschäden zu vermeiden, findet die Endmontage sowie die Oberflächenbehandlung in einem der Werke in Italien statt. Das Holz soll in Österreich gekauft werden.

Der Betrieb soll mit ca. 30 bis 40 Personen die Produktion aufnehmen. Im Endausbau, der langsam vor sich gehen soll, könnten 200 bis 300 Leute beschäftigt werden.

Ob sich Snaidero überhaupt in Dölsach niederlassen wird, werden erst die nächsten Verhandlungen zeigen. Es bemühen sich nämlich auch Nikolsdorf und ganz besonders Hermagor in Kärnten um diesen Betrieb.

Wir hoffen, in der nächsten Ausgabe mehr darüber berichten zu können.

Aus dem Gemeinderat

Sitzung am 19. Mai 1980

Beginn 19.30 Uhr

Vorsitzender: Bürgermeister Josef Brunner

Anwesend: Die Gemeinderäte Straganz Johann, Nußbaumer Josef, Matschnig Walter, Oberbichler Hans, Mag. Zwischenberger Hedwig, Unterweger Helmut, Mair Josef, Mayerl Michl, Trojer Josef. Für die verhinderten Gemeinderäte Kofler Siegfried und Walder Wilfried erschienen die Ersatzleute Nußbaumer Franz und Nußbaumer Johann.

T A G E S O R D N U N G

1. Protokollverlesung der Sitzung vom 30.4.1980
2. Neuerliche Behandlung betreffend Wasserleitungsverlegung zum Anwesen Gasser Peter in Stribach;
3. Ankauf von Reifen für den Unimog;
4. Behandlung von Schwimmbadangelegenheiten;
5. Behandlung eines Ansuchens um Abänderung des Flächenwidmungsplanes im Bereiche der Gpn. 49/2, 49/3 und 50, KG Stribach;
6. Allfälliges und Anträge.

Sitzungsverlauf:

Der Bürgermeister eröffnet die Sitzung, begrüßt die Erschienenen und stellt fest, daß die Einberufung zur Sitzung schriftlich, rechtzeitig und unter Bekanntgabe der Tagesordnung erfolgte, die Sitzung daher beschlußfähig ist.

Der bei der letzten Sitzung fehlende Gemeinderat Josef Trojer wird vom Bürgermeister angelobt.

Der Bürgermeister berichtet, daß Herr Dipl.Ing. Preyer ertst Mitte Juni nach Dölsach kommen wird. Weiters ersucht er den Wirtschaftsausschuß die Holzaufräumungsarbeiten rasch weiter zu betreiben.

Zu 1: Das Protokoll der Sitzung vom 30. 4. 1980 wird verlesen, genehmigt und unterfertigt.

Zu 2: In Sache Wasserleitung zum Anwesen Gasser Peter wird einstimmig beschlossen, bis zur Wegparzelle 346/1 eine 80er Leitung auf Kosten der Gemeinde zu verlegen und dort einen Hydranten aufzustellen.

Zu 3: Für den Ankauf von runderneuerten Reifen für den neuen Unimog wurden zwei Angebote eingebracht:

Helmut Unterweger:

Straßenprofil je Stück	S	3 090.--
Geländeprofil je Stück	S	4 060.--

Reifen Plankenauer:

Straßenprofil je Stück	S	3 098.--
Geländeprofil je Stück	S	4 064.--

alle ohne Mwst.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die Reifen bei der Fa, Unterweger zu kaufen.

Zu 4: Behandlung von Schwimmbadangelegenheiten:

- a) die Eröffnung des Bades soll am 1.6.80 erfolgen;
- b) die Preise werden vom Gemeinderat gleich festgesetzt wie im Vorjahr, daher keine Preisänderung;
- c) Die Offenhaltezeiten werden von 9 bis 18 Uhr festgesetzt;
- d) Kinder bis zum vollendetem 3. Jahr haben Eintritt frei.

Zu 5: Herr Anton Plattner, Stribach 13 hat bei der Gemeinde Dölsach um Abänderung des Flächenwidmungsplanes eingebracht. Es sit beabsichtigt, die Gpn.49/2, 49/3 und 50 KG Stribach in Bauland (Wohngebiet) einzubeziehen.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, diesen Entwurf über die Abänderung des Flächenwidmungsplanes im Bereiche der Gpn. 49/2, 49/3 und 50, KG Stribach während 4 Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Vor endgültiger Beschlußfassung über die Einbeziehung obiger Parzellen in Bauland muß der Antragsteller bei der Gemeinde Dölsach eine rechtsverbindliche Erklärung hinterlegen, wonach er aus seinen Parzellen soviel Grund an die Wegparzelle 45/1 abtreten muß, daß dieser Weg eine Mindestbreite von 5.50 m erhält. Dieser Grund ist kostenlos der Gemeinde Dölsach abzutreten.

Zu 6: Der Bürgermeister stellt den Antrag, einige nicht auf der Tagesordnung stehende Punkte zu behandeln, womit der Gemeinderat einstimmig einverstanden ist:

a) Die TIWAG beabsichtigt, im Bereiche Göriach eine 25kV Stickleitung zu errichten. Hierbei wird die der Gemeinde Dölsach gehörenden Gpn. 669/6 und 678/1, KG Göriach in EZ 41 II, KG Göriach überspannt. Der Gemeinderat beschließt einstimmig, der TIWAG die Dienstbarkeit zur Führung, Benützung und Erhaltung einer Hochspannungsleitung für rund 25 000 Volt Spannung nach Maßgabe des Lageplanes in der Liegenschaft 41 II, KG Göriach einzuräumen.

b) Gemeinderat Unterweger bemängelte wieder die Unordnung, die durch Herrn Josef Innerhofer Nähe Margarethenkirche geschaffen wurde. Der Bürgermeister wird gebeten, mit Herrn Innerhofer diesbezüglich zu sprechen.

c) Gemeinderat Trojer fragt an, ob sich die Gemeinde schon Gedanken gemacht habe über den Wasseranschluß für die geplante Betriebsansiedelung.

Vizebürgermeister Hans Oberbichler berichtet, daß nach Aussagen von Dr. Fischer der Firmenchef Herr Snaidero noch diese Woche nach Dölsach kommen wird und die Gemeinde vorher noch verschiedene Unterlagen beschaffen muß wie Gutachten über Bodenbeschaffenheit, Stromanschluß, Wasserversorgung, Baumeisterarbeiten usw.

Daß die Gemeinde grundsätzlich für diese Betriebsansiedelung eingestellt ist, wurde bereits beschlossen.

d) Mag Zwischenberger regt die Errichtung eines Beschwerdebriefkastens an. Dieser Antrag fand nicht die erforderliche Mehrheit.

e) Gemeinderat Trojer bemängelte die schlechte Abdichtung der Maurerarbeiten am Kindergarten. Der Bauauschuß soll daher demnächst mit dem Architekten eine Aussprache durchführen.

f) Zwei Anträge auf Geschwindigkeitsbegrenzungen wurden eingebracht und vom Gemeinderat einstimmig befürwortet:

Festsetzung einer Begrenzung von 70 kmh auf der Bundesstraße von der Einfahrt nach Gödnach bis zum Klamperer sowie Verlegung der derzeitigen Geschwindigkeitsbegrenzung im Bereiche Dölsach bis zum Sportplatz.

g) Gemeinderat Trojer regt an, den Gasthof Kreuzwirt zu ersteigern. Hierüber entspann sich eine rege Debatte. Der Gemeinderat konnte sich hierfür jedoch nicht entscheiden.

h) der Gemeinderat beschließt einstimmig, den Stribacher Sportplatz auf 10 Jahre um einen Jahrespacht von S 1 500.- zu pachten.

i) Straganz Johann erkundigte sich über die Angelegenheit Grundablöse Debantbach-Unterlauf. Hiezu erklärt der Bürgermeister, daß hier nicht die Gemeinde sondern die Bezirkshauptmannschaft Lienz zuständig sei.

**JETZT
BESONDERS
AKTUELL!**
**Gartenmöbel,
Gartengeräte,
Griller und
Zubehör!**



EINKAUFSZENTRUM FÜR
BAU+HAUS
heim + hobby + garten

SPEZIALBERATUNG ÜBER ISOLIERUNG

9900 LIENZ/DEBANT

TEL. 0 48 52 - 33 55

IN ALT- UND NEUBAUTEN !!!!!!!

Bundespräsidentenwahl 1980

Die Bundespräsidentenwahl am 18. Mai 1980 war von einer überdurchschnittlichen Wahlbeteiligung gekennzeichnet: 93 %

Das Gesamtergebnis der Gemeinde Dölsach:

Abgegebene Stimmen:	1079
Ungültige Stimmen:	100
Gültige Stimmen:	979

Davon entfielen auf:

Dr. Norbert Burger	36
Dr. Wilfried Gredler	141
Dr. Rudolf Kirchschräger	802

Die Ergebnisse der einzelnen Wahlsprengel:

WAHLSPRENGEL I: DÖLSACH

Abgegebene Stimmen:	550
Ungültige Stimmen:	44
Gültige Stimmen:	506

Davon entfielen auf:

Dr. Norbert Burger	14
Dr. Wilfried Gredler	77
Dr. Rudolf Kirchschräger	415

WAHLSPRENGEL II: GÖRIACH-STRIACH

Abgegebene Stimmen:	216
Ungültige Stimmen:	22
Gültige Stimmen:	194

Davon entfielen auf:

Dr. Norbert Burger	6
Dr. Wilfried Gredler	33
Dr. Rudolf Kirchschräger	155

Goldene Hochzeit

Am 5. Mai 1930 schloß ein Brautpaar aus Dölsach in der neugeweihten Kirche in Huben den Ehebund: Josef Defregger und Josefa, geb. Stocker. Es war ein guter Bund, denn er hielt und gab heuer Anlaß zum 50-jährigen Ehejubiläum, zur goldenen Hochzeit.

In aller Stille sollte nach dem Wunsch des Jubelpaares alles vorübergehen. Doch ein solches Fest-nach dazu, wenn es einen sozusagen frischgebackenen Ehrenbürger betrifft-läßt sich nicht geheimhalten.

Die Musikkapelle brachte ein Ständchen dar, die Gemeindevertretung erschien mit einem Geschenkkorb, Verwandte und Bekannte machten ihre Aufwartungen. Das Heim "platzte" fast von Blumen, Torten und Geschenkkörben.

Der Kirchenchor wollte es nicht bei einem Geschenkkorb bewenden lassen. Wir waren uns einig, dem Sepp den Jubiläumsgottesdienst durch unser Singen zu verschönern.

Nur auf Umwegen war zu erfahren, wann und wo die Messe gefeiert wird. Dabei war uns Kaplan Ernst Rampold von Huben sehr behilflich. Er ließ den Kirchenchor wissen, daß bei ihm in Huben eine Goldene Hochzeit bestellt worden sei, die den Chor eng berühre.

Wir wollten unser Mitwirken heimlich bewerkstelligen, um das Jubelpaar zu überraschen. Leider gelang uns das nicht, der Sepp hatte schon vorher vom Vorhaben des Chores erfahren.

Kaplan Rampold eröffnete den Gottesdienst mit einer temperamentvollen Ansprache. Man spürte, daß er sich auf diesen Gottesdienst besonders vorbereitet hatte und sich ehrlich mitfreute.

Am Hubener Kirchenchor erschien auch MR Dr. Theobald Kuenz, der früher auch Mitglied unseres Chores war. Er ließ sich die Teilnahme an diesem Fest nicht verwehren und tat noch ein übriges: Als wir nach dem Gottesdienst mit dem Jubelpaar und dem Kaplan beim Kirchenwirt saßen, schloß er seinen Trinkspruch mit den Worten: "Trinkt und eßt, was euch schmeckt! Ihr seid heute meine Gäste!" Das war freilich eine geglückte Überraschung!

So haben wir vom Kirchenchor und ein großer Teil der Bevölkerung von Dölsach die Goldene Hochzeit des ehemaligen Bürgermeisters und nunmehrigen Ehrenbürgers mitgefeiert.

Dem Jubelpaar seien noch viele Jahre der Gesundheit und des Friedens gegönnt.

A.Schmid

BADETARIFE

für das Schwimmbad der Gemeinde Dölsach

Eintrittsgebühr für Erwachsene ab 15 Jahre.....S	20.--		ab 17 Uhr S 10.--
Eintrittsgebühr für Kinder bis 15 Jahre.....S	10.--		ab 17 Uhr S 5.--
Tageskarte für Erwachsene ab 15 Jahre.....S	23.--		Mit der Tageskarte kann
Tageskarte für Kinder bis 15 Jahre.....S	11.--		der Badetag mehrmals
1oer Block für Erwachsene ab 15 Jahre.....S	155.--		unterbrochen werden.
1oer Block für Kinder bis 15 Jahre.....S	75.--		
1 Kästchen (Schließfach).....S	7.--		
1 Einzelkabine.....S	18.--		
Schlüsseleinsatz (Schlüsselpfand).....S	20.--		
Schulklassen oder geschlossene Jugendgruppen			
	pro Person..S	7.--	Gruppe von mindestens
Leihgebühr für Liegestuhl oder Sonnenschirm			
	pro Tag..S	20.--	+ Einsatz S 50.--
Badehaubenleihgebühr pro Tag.....S	8.--		+ Einsatz S 20.--
Tischtennis pro Stunde.....S	16.--		+ Einsatz S 20.--

ERMÄSSIGTE EINTRITTE FÜR OSTTIROLER UND BESUCHER MIT GÄSTEKARTEN

Eintrittsgebühr für Erwachsene ab 15 Jahre.....S	16.--		ab 17 Uhr S 7.--
Eintrittsgebühr für Kinder bis 15 Jahre.....S	8.--		ab 17 Uhr S 4.--
Tageskarte für Erwachsene ab 15 Jahre.....S	18.--		
Tageskarte für Kinder bis 15 Jahre.....S	9.--		
1oer Block für Erwachsene ab 15 Jahre.....S	130.--		
1oer Block für Kinder bis 15 Jahre.....S	65.--		

SAISONKARTEN:

	für in Dölsach wohnende	für außerhalb von Dölsach wohnende
Saisonkarte für 1 Erwachsenen mit Kästchen.....S	200.--	S 240.--
Saisonkarte für 1 Kind mit Kästchen.....S	100.--	S 120.--
1 Einzelkabine (nur in Verbindung mit Saison- karte möglich) S	300.--	S 300.--

Die Saisonkarten können nur im Gemeindeamt während der Amtsstunden gelöst werden.

Int. Fußball-Pfingst-Turnier

mit Teilnahme des Olympiasiegers im Abfahrtslauf

LEONHARD STOCK

Der SV Dölsach führte am 24. u. 25. Mai 80 ein Sportfest am Sportplatz in Dölsach durch; zur Austragung kamen: ein Fußballturnier, Radgeschicklichkeitsfahren, Torwandschießen sowie Dosenwurfschießen.

Am Fußballturnier nahmen teil: FC Oberwinterthur (Schweiz), SV Nußdorf/Debant, TSU Ainet sowie wir als Veranstalter.

Die Gäste aus der Schweiz scheuten nicht die 8-stündige Busfahrt, um an unserem Turnier teilzunehmen. Sie waren nicht nur von unserer Gegend und vom Sportfest begeistert, sondern vor allem von der Gastfreundlichkeit, besonders in den Familien, wo sie untergebracht waren: Pondorfer Josef, Reisinger, Klocker Josef, Gomig Hans und Ganeider Christa. Wir danken diesen Familien für die Unterbringung. Die Gäste aus der Schweiz äußerten den Wunsch, im nächsten Jahr wieder an unserem Turnier teilnehmen zu dürfen.

Die sportlichen Bewerbe fanden ein Interesse, das unsere Erwartungen weit übertraf. Ob Radfahren, Torwandschießen, Dosenwurfschießen, überall war der Andrang groß. Besonders beim Dosenwurfschießen wollten es die Teilnehmer nicht glauben, daß sie mit 6 Wurf nicht alle 6 Dosen treffen sollten.

Zur Bereicherung des Programms ist es durch die jahrelange Freundschaft der Fam. Plößnig mit Leonhard Stock möglich gewesen, den Olympiasieger nach Dölsach zu unserem Sportfest zu bringen und dies, obwohl Stock verschiedene andere Verpflichtungen absagen mußte.

Leonhard Stock traf pünktlich um 14 Uhr am Sportplatz Dölsach ein, wo er vom Sportverein sowie Vertretern der Gemeinde, Bürgermeister Brunner und Vizebürgermeister Oberbichler, begrüßt wurde. Ein fesches Dölsacher Mädels in Tracht überreichte einen Blumenstrauß.

Bei der Begrüßungsansprache durch den Obmann des SV Dölsach sowie durch Bgm. Brunner wurde festgehalten, daß es für die Gemeinde eine Ehre sei, daß Olympiasieger Stock unserem Ort einen Besuch abstatte.

Nun kurz zu den sportlichen Ergebnissen:

FUSSBALLTURNIER:

Samstag, 24. 5.

Dölsach I - TSU Ainet I 3:1

SV Debant - FC Oberwinterthur 2:1

Sonntag, 25. 5.

TSU Ainet I - FC Oberwinterthur 1:0

SV Dölsach I - SV Debant 6:4

Torschützenkönig: Plößnig Walter, 5 Tore

RADFAHREN:

bis 11 Jahre 1. Kircher, Lienz
2. Dorer Rene

12 - 18 Jahre 1. Lumasegger Hubert
2. Brandstätter Walter
3. Baumgartenr Stefan

DOSENWURFSCHIESSEN :

1. Zeiner Siegfried
2. Bergmeister Helmuth
3. Dorer Gottfried

TORWANDSCHIESSEN:

1. Gomig Hans-Peter
2. Sporer Josef
3. Reisinger Reinhard

Zu erwähnen wäre noch, daß Leonhard Stock in unserer Fußballmannschaft im Finale gegen Debant mitspielte und Tor 5 und 6 erzielte.

Bei der Siegerehrung konnte der Obmann an die Erstplatzierten schöne Pokale verteilen. Herrliches Wetter begünstigte die gelungene Veranstaltung, die fast zu einem kleinen Volksfest wurde.

Der SV Dölsach möchte auf diesem Wege allen Mitarbeitern und Pokalspendern herzlich danken. Ein besonderer Dank gilt dem so zahlreich erschienenem Publikum.

J.Plößnig

Fremdenverkehr aktuell

FREMDENERKEHRSVERBAND INTERN

Bei der Vollversammlung des FVV Dölsach wurde der Vorstand und Ausschuß neu gewählt: Obmann: Rudolf Hatz, Obmannstellv. Frau Christa Frick, Kassier: Hannes Reisinger, Schriftführer: Frau Katharina Ponderfer.

Ausschuß: Paula Eder, Adolf Fischer, als Vertreter der Gemeinde Helmut Unterweger.

Als Rechnungsprüfer wurden gewählt: Klara Ponderfer, Anton Tschapeller, Alois Fröhlich.

TENNISPLÄTZE

Die Vollversammlung des FVV Dölsach beschloß einstimmig, der Tennisunion Dölsach als einmaligen Förderungszuschuß einen Betrag von S 70 000.-- zu leisten.

UNTERHALTUNGEN

Wie im Vorjahr werden auch heuer wieder zahlreiche Veranstaltungen für Gäste und Einheimische abgehalten. Diese werden wieder mittels eines Wochenprogrammzettels verlautbart. Neu in unserem Freizeitangebot ist der Fahrradverleih im Spar-Kaufhaus Plöbnig und die Stockschießbahn im Gasthaus Ganeider (Bahnhof). Als größter Hit natürlich die Tennisplätze.

SAISONBEGINN

einige Hinweise

GÄSTEKARTEI anlegen, Eigenheiten des Gastes vermerken, Geburtstag-mit Karte vom Haus gratulieren.

KINDERFREUNDLICH: Kinder sind der Gast der Zukunft, Kinderermäßigung 4-10Jahre, 15 - 30 Prozent, Unterschied ob im Elternschlafzimmer oder Extrazimmer, Hochsaison voller Preis abzgl. Abgabe(vollendetes 15.Jahr)

STAMMGAST - die zweite Heimat, Heimat ist dort, wo Liebe wohnt, echte Herzlichkeit ergibt persönliche Atmosphäre; das sich zu Hause fühlen, aber gewußt wie! Immer bestrebt sein, neue Gäste dazuzugewinnen.

HAUSORDNUNG anbringen -erspart dem Gast manch peinliche Frage.

PERSÖNLICHER EMPFANG des Gastes, saubere Kleidung, freundliche Worte, Erkundigung über die Fahrt. Man bedenke, der Gast ist übermüdet; der erste Eindruck bleibt! Begrüßungs-trunk je nach Jahreszeit; Kinder nicht übersehen!

VORSTELLEN der Gäste -der ankommende Gast dem anwesenden Gast, Spannungen werden da-

mit von vornherein unterbunden. Auch eigene Familie vorstellen.

AUFENTHALTSRAUM für den Gast unbedingt erforderlich, Lieber Verzicht auf ein Gästeschlafzimmer.

PROSPEKTE auflegen-Informationsmaterial anbieten, Veranstaltungskalender, auch im Gästezimmer.

HAUSGÄSTE betreuen: geselliger Abend, gemeinsames Wandern, Besuch von Veranstaltungen, feiern von Geburtstagen u.s.w. geben viel. Vorurteile werden abgebaut, Neidkomplexe kommen erst gar nicht auf.

KLEINE ÜBERASCHUNGEN im Zimmer, Schale mit Obst, Bäckereien, Blumen; Betthupferl für Kinder und ältere Menschen.

SAUBERKEIT-kostet ein minimum an Kapitalaufwand, bringt ein Maximum ein. Nicht betriebsblind werden: abgeschlagene Ecken, zerissene Tapeten, angesengte Nachttischlämpchen, Spinnweben unter dem Balkon u.s.w.

BESCHWERDEN des Gastes: nach Möglichkeit an Ort und Stelle bereinigen. Ein verärgelter Gast kann mehr dem Ort und dem Haus schaden, als zehn zufriedene Gäste gut machen können. Ein gutes Wort am richtigen Platz wirkt Wunder.

WERBUNG für Haus: Bei Einzelnächtigungen dem Gast immer eine Karte vom Haus oder Ort mitgeben, mit einem lieben Gruß, einem herzlichen Dankeschön und dem Wunsch auf ein Wiedersehen.

IMMER DENKEN: Mit Freundlichkeit, Höflichkeit und einem Lächeln fährt man stets am besten.

VERBESSERTES FRÜHSTÜCK

Vorschlag einer Wocheneinteilung

Montag:	1 Ei oder Ei im Glas
Dienstag:	Brotaufstrich (Leberwurst..)
Mittwoch:	Schinkenwurst 2,3 Blatt
Donnerstag:	Topfenspeise (mit Essig, Öl, Zwiebel, Schnittlauch und Paprika
Freitag:	2 Scheiben Käse
Samstag:	1 Blatt Schinken mit Ei
Sonntag:	Wurst, Käse gemischt, Kuchen

Vorschau für die nächste Ausgabe:

Information über den Abschluß von Beherbergungsverträgen zwischen Privatzimmervermieter und Gästen
Förderung privater Gästezimmer in Tirol.

Gelungener Auftakt der Sommerfeste in Dölsach

Wie nun schon seit 10 Jahren in fast ununterbrochener Reihenfolge ging auch heuer zu Pfingsten das erste Sommerfest über die Bühnenbretter unserer Festhalle, die mittlerweile eine bewährte Einrichtung, nicht nur zur Bereicherung des Unterhaltungsangebotes für Sommergäste und Einheimische, sondern auch eine willkommene Einnahmsquelle der örtlichen Vereine geworden ist.

Wenn auch diesmal der Wettergott mit etwas kühlen Temperaturen nicht allzu freundlich gesinnt war, so konnte die Feuerwehr als Veranstalter dieses Pfingstfestes doch kaum noch die in wahren Scharen herbeigeströmten Gäste aus ganz Osttirol, Oberkärnten und sogar Südtirol in der mit frischem Waldgrün geschmückten Halle unterbringen. Die von Rundfunk und Fernsehen sowie 3 goldenen Schallplatten bekannten und beliebten "Fidelen Lavanttalern" wurden ihrem Ruf durchaus gerecht und sorgten für Stimmung und gute Unterhaltung. Auch der Samstag mit den "Hochkönig Buam" aus dem Salzburgischen war ein voller Erfolg sowohl vom Besuch her gesehen als auch von den Leistungen dieser versierten Musiker.

Beim Fröhschoppenkonzert der jubilierenden Musikkapelle Dölsach, deren Programm durch Einlagen des beliebten Gesangsduos Anni & Hans aus Nußdorf mit ansprechenden Liedern aufgelockert wurde, kam ebenfalls jeder der zahlreicher Besucher auf seine Rechnung. Ein begeistertes Publikum forderte Zugabe um Zugabe, sodaß anstatt um 13 Uhr das Konzert um 15 Uhr endete. Alles in allem also war dieses Pfingstfest, für das die Feuerwehr verantwortlich zeichnete, ein voller Erfolg und eine Bereicherung im Dorfgeschehen.

Vielleicht bliebe bei dieser Gelegenheit einmal zum Gegensatz anderer Interessensgruppen zu sagen, daß diese Feste durchaus positiv zu sehen sind, wenn man nur will. Abgesehen davon, daß durch den Einsatz und die Initiative der Mitglieder und freiwilligen Helfer der örtlichen Vereine und Institutionen die Kasse etwas aufge bessert wird und damit die finanzielle Unterstützung der Gemeindekasse an die Vereine nicht allzu übermäßig ausfallen muß. Auch wird hier ein nicht zu unterschätzender Beitrag für die Kommunikation und das Gemeinschaftsdenken in der Gemeinde geleistet. Von der Zugkraft dieser Veranstaltungen für unsere Sommergäste als Unterhaltungs-

angebot abgesehen, welches in unserer Gemeinde onehin nicht so groß ist.

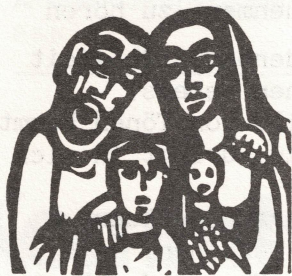
Nun aber wird in Osttirol, und anscheinend nur hier, auch in befestigten Hallen außerhalb des bewohnten Ortszentrums keine Überzeit, auch nicht um eine Stunde, genehmigt. Gerade heuer, mit Einführung der Sommerzeit, bleiben dem Veranstalter nur mehr drei Stunden, um ein solches Fest über die Bühne zu bringen. Drei Stunden Zeit, den Gästen Unterhaltung zu bieten und die Früchte wochenlanger Vorbereitungsarbeiten, die von den Mitgliedern der Vereine zum Wohle aller in der Freizeit und unentgeltlich geleistet werden, zu ernten. Ist es notwendig, die Gäste gerade dann, wenn das Fest seinen Höhepunkt erreicht hat, im wahrsten Sinn des Wortes hinauswerfen zu müssen? Anderorts, auch in Tirol, ist es sehr wohl möglich, daß Veranstalter wie Feuerwehren Musikkapellen oder Schützen von der zuständigen Aufsichtsbehörde Überzeit von einer oder gar mehreren Stunden erhalten. Sicher zeigen sich die Exekutivorgane ein wenig tolerant, aber wäre es nicht doch vernünftiger, hier von vornherein behördlicherseits mehr Verständnis zu zeigen, als Veranstalter und Organe in Gewissenskonflikte zu drängen? Mehr Verständnis für Vereine, deren Zweck es ist, dem Gemeinschaftswohle und der Sicherheit des einzelnen zu dienen, würde in diesem Falle sicher nicht schaden. Oder sind z.B. die Mitglieder der Feuerwehren nur "mündig" vor unseren Paragraphen, wenn es gilt, unter Einsatz aller Kräfte und mitunter sogar des Lebens unentgeltlich zu helfen? Diese Frage wollte ich einmal in den Raum stellen, wenn da und dort wieder Stimmen laut werden, die aus privatem Geschäftsinteresse prinzipiell gegen Veranstaltungen dieser Art sind und mehr Gehör finden als die "ach so gewinnsüchtigen Vereine".

Jenen aber, die immer wieder ein offenes Ohr auch für die Belange der örtlichen Vereine und speziell der Feuerwehren haben, ein herzliches Dankeschön für ihre Unterstützung. Besonders auch unserer Stammwirtin, die uns wiederholt ihre Konzession zur Abhaltung des Festes zur Verfügung gestellt hat. Ein Dank gilt an dieser Stelle allen Helfern von außerhalb und in den eigenen Reihen für ihren Einsatz. Wir werden auch diesmal wieder den Großteil der Einnahmen wie in den vergangenen Jahren zum Ankauf von Gerät und Ausrüstung verwenden.

J.R.Possenig

Dölsacher Pfarrblatt

REDAKTION: MONIKA STEINLECHNER



Familie

Die Familien von Dölsach machen sich zu einer FAMILIEN WALLFAHRT auf.

Wann: Am 8. Juni 1980
Wohin: LINDSBERG (Kapelle Maria Heimsuchung)

Es gibt verschiedene Möglichkeiten: Die WANDERVÖGEL treffen sich um 11 Uhr bei der St. Georgskirche und ziehen von dort miteinander los. Der Weg führt über Görtschach zur Trattenberg-Alm und hinüber nach Lindsberg.

Auch AUTOFAHRER sind mit einbezogen. Ältere Leute und Familien mit Kindern können mit dem Auto hinfahren. Die Straße führt beim Nikolsdorfer Schwimmbad vorbei direkt bis zur Kirche. Parkmöglichkeiten sind vorhanden.

Für jene Wanderer, die nicht beide Wege zu Fuß gehen wollen, steht für die Heimfahrt ein Kleinbus (gegen kleine Gebühr) zur Verfügung.

Alle, die an dieser Wallfahrt teilnehmen, treffen sich um 14 Uhr bei der Kirche in Lindsberg und feiern dort einen FAMILIEN' GOTTESDIENST.

Nachher besteht die Möglichkeit, bei der Familie Pichler in Lindsberg einzukehren und sich mit einer Jause zu stärken. Bei Schlechtwetter wird die Wallfahrt um 14 Tage (Sonntag, 22. Juni) verschoben.

Die ganze Pfarrfamilie - auch alleinstehende Menschen und Eltern - sind zu dieser Wallfahrt herzlich eingeladen.

Weitere Auskünfte bei: VSD Alfons Schmid und Maria Halbfurter.

Flüchtling sein

eine Frage des Überlebens....

....oder des Todes

Die Welt ist nach jahrtausende alter Geschichte nicht erfahrener geworden. Die Menschen führen Krieg, sie töten und verbannen, sie zerstören und vernichten.

Gegen diesen Kreislauf von Rache und wieder Rache ist Christus aufgestanden. Er begann ihn zu durchbrechen, durch den Auftrag der Liebe und des Verzeihens. Christus lebt heute durch uns, durch Dich und mich will er den Menschen begegnen.

Tausende sind aus Vietnam geflohen, wie Strandgut irgendwo angeschwemmt. Menschen, die tief verwurzelt waren im dörflichen Gemeinschaftsleben und in der eigenen Familie. Es muß viel geschehen sein, wenn sie die Einheit der Familie aufs Spiel setzen: in der verzweifelten Suche nach einemr besseren Zukunft, zumindest für Ihre Kinder. Sie sind Menschen, denen das Leben mehr bedeutet als bloße Existenz.

Für sie bedeutet Leben Anspruch auf Freiheit. Sie haben alles getan, um frei zu sein, alles weitere liegt an uns.

Unsere vietnamesische Flüchtlingsfamilie hier in Dölsach hat viele Freunde gefunden, die ihnen halfen und immer noch helfen, das Trauma einer neuen Sprache, neuer Gebärden, anderer Arbeitsbedingungen und neuer Lebensansichten zu bewältigen. All denen, die ihnen mit Verständnis und Liebe nach dieser schweren Zeit der Flucht geholfen haben, möchte ich hier ein herzliches Vergelts Gott sagen.

Unsere Freunde aus Vietnam sind junge Menschen aus einem völlig fremden Kulturkreis. Wir können sie daher nicht mit unseren eigenen Maßstäben messen. Aber wenn wir im Geist christlicher Liebe miteinander leben, so werden wir sie und sie uns verstehen lernen.

Verloren....

Verloren in den Stürmen
Draußen auf offener See,
Treiben unsere kleinen Boote
Wir suchen nach Land
Endlose Tage und endlose Nächte.

Wir sind der Schaum,
Der auf dem weiten Ozean treibt
Wir sind der Staub im endlosen All
Unsere Schreie verlieren sich im
tosendem Sturm

Ohne Wasser, ohne Essen im Boot
Liegen unsere Kinder
Bis sie nicht mehr schreien.

Wir dürsten nach Land,
Aber wir wurden von jeder Küste abge-
wiesen,
Wir setzen unsere Notsignale immer wie-
der
Aber die vorüberkommenden Schiffe halten
nicht an.

Wieviele Boote sind bereits untergegan-
gen?
Wieviele Familien liegen schon auf dem
Meeresgrund?
Christus, hörst du das Gebet unserer
Münder?
Buddha, hörst du unsere Stimmen?
Die Menschheit, hört ihr unsere Stimmen
Aus dem Schlund des Todes?
Oh! Sichere Küste! Wir sehen uns nach
Dir!
Wir beten, die Menschheit möge heute
bei uns sein!
Wir beten, daß irgend ein Land die Arme
nach uns ausstreckt
Wir beten, daß uns Hoffnung gegeben
werde
Heute von diesem Land.....

Geschrieben im Flüchtlingslager von einem
unserer Flüchtlinge.

FÜR DIE JUGEND:

DIE LANDJUGEND MÖCHTE MIT DER PFARR-
GEMEINDE EINE JUGENDMESSE FEIERN,
MIT RHYTHMISCHEN LIEDERN.

JEDEN ERSTEN SAMSTAG ABEND IM MONAT

DAS ERSTE MAL AM SAMSTAG, 7. JUNI
UM 19.30 UHR IN DER PFARRKIRCHE
IN DÖLSACH

einfach zum nachdenken

Manchmal gelingt es mir, ganz Ohr zu sein,
ganz offen für die Geräusche, für die Töne,
für die Worte der Menschen. Da bin
ich anders als sonst, denn sonst rauscht
es an mir vorbei, wie der Regen, der auf
den Betonboden fällt und von dort abrinnt.

Manchmal bin ich ein ganz Hörender, einer,
der sich öffnet wie die Furche im Früh-
ling, wie ein leerer Becher, wie eine An-
tenne, die nur eine Aufgabe kennt:

-zu empfangen -aufzunehmen -zu hören

HÖREN können-welch wunderbare Fähigkeit
menschlichen Lebens!

-welche Fülle von Tönen kommt
auf mich zu, dringt in mich
ein!

HÖREN können-verlorengegangene Kunst
unter den Menschen?

-verschützte Chance der Begeg-
nung?

Wer hört und zuhört stellt sich dem an-
deren ganz zur Verfügung, ist ganz für
ihn da - ungeteilt.

Durch das einführende Hören wird der Ge-
hörte ermutigt, seine Probleme, Wunden und
Schwächen zu zeigen, sie mitzuteilen und
loszuwerden und damit Heilung zu erfahren.
Er wird frei für neue Möglichkeiten.

Wieviele warten auf Dich als ganz und
ungeteilt Hörenden? Vielleicht Deine El-
tern. Dein Freund, Deine Freundin, Deine
Oma - sie warten auf einen, der ganz
zuhört!



ach dem
Tode einer alten Frau in einem
Altenheim fand man einen
kleinen Kalender. In ihm
standen immer wieder zwei
Worte mit zitternder Hand
geschrieben:
Niemand kam!